

April 2017

Das Pssst!-Problem bei Parkinson

Am 11. April ist Welt-Parkinson-Tag. Die Deutsche Kontinenz Gesellschaft appelliert aus diesem Anlass an Betroffene, Angehörige und Ärzte: Begleitende Blasenprobleme endlich offen ansprechen.

In Deutschland leben rund 280.000 Menschen mit der Diagnose Parkinson. 40 bis 90 Prozent davon leiden unter Blasenentleerungsstörungen oder Harninkontinenz – aber viele reden einfach nicht darüber. Oder werden von ihren Ärzten nicht danach gefragt. Obwohl Hilfe möglich ist.

Mit fortschreitender Krankheit tritt bei Parkinson-Patienten vor allem die Dranginkontinenz auf. Diese im Volksmund auch „Reizblase“ genannte Form ist durch plötzlich auftretenden sehr starken Harndrang geprägt, dem der Betroffene unmittelbar nachgeben muss. Andererseits kann eine Blasenfunktionsstörung aber auch ein erstes Symptom einer Parkinsonerkrankung sein. Je eher die Ursachen von Blasenproblemen geklärt werden, desto früher kann eine effektive Behandlung erfolgen.

Noch schämen sich viele Parkinson-Patienten

„Die Schamgrenze bei Blasenfunktionsstörungen ist nach wie vor hoch - bei Parkinson-Patienten und anderen Patienten. Das Thema wird häufig nicht angesprochen“, sagt Professor Dr. Jürgen Pannek vom Schweizer Paraplegiker Zentrum. Hier seien auch die Ärzte gefragt, die mit ihren Patienten offen darüber reden sollten.

Basisdiagnostik bei jedem Hausarzt möglich.

Die Erstdiagnose kann zunächst beim Hausarzt erfolgen. Störungen, die nicht durch die üblichen Medikamente behoben werden können, sollten in zertifizierten Beckenbodenzentren abgeklärt werden. Professor Dr. Jürgen Pannek: „Die Zusammenarbeit zwischen Urologe und Neurologe ist gerade bei Parkinson wichtig. Es gibt auch Alternativen zur Behandlung der Inkontinenz, die direkt an der Blase wirken und somit keinen negativen Einfluss auf die Parkinson-Behandlung haben.“

Eine Übersicht aller zertifizierten Beckenbodenzentren sowie ärztlicher Beratungsstellen finden Betroffene auf: www.kontinenz-gesellschaft.de

Inkontinenz ist eine Volkskrankheit. Es gibt in Deutschland über neun Millionen Betroffene. Die Deutsche Kontinenz Gesellschaft e.V. setzt sich seit 1987 für eine Verbesserung der Diagnose, Behandlung und Prävention ein – von Harn- und Stuhlinkontinenz sowie dem Einnässen beim Kind. Unter www.kontinenz-gesellschaft.de finden Betroffene und Angehörige wertvolle Informationen, zertifizierte ärztliche Beratungsstellen, sowie Kontinenz- und Beckenboden-Zentren in ihrer Nähe. Die Deutsche Kontinenz Gesellschaft ist eine gemeinnützige, medizinisch-wissenschaftliche Fachgesellschaft. Durch regelmäßige Fortbildungs-Veranstaltungen trägt sie zudem maßgeblich zur Qualitätssicherung in der Behandlung und Beratung von Menschen mit Inkontinenz bei.

Pressekontakt
Sarah Walter
Agentur Blumberry
Tel.: + 49 30 300 144 129
Email: redaktion@blumberry.de